



Barock berauschte Lieder
Carl Michael Bellman
 Samstag
13. Oktober 2012, 20 Uhr
 Eintritt: 10,- Euro

Die Interpreten

Peter Hoffmann nennt sich selber Lustspieler, er ist hoffnungslos und ausdauernd mit den Leichten Musen verbandelt. Als Sänger und Rezitator, Spieler und Tänzer ist er seit Jahrzehnten in Kabarett und Märchenstunde, Musical und Maskentheater unterwegs. Sein Herzensanliegen ist es, gut zu unterhalten! Für dieses Programm hat er seine Lieblingsstrophen auf die Melodien Bellmans zusammengestellt und mit eigenen Texten verknüpft, in denen die Figuren der Lieder vorgestellt werden.

Als erfahrener Instrumentalist einer historisch informierten Aufführungspraxis changiert der Gitarrist **Josef Focht** zwischen den Generalbass-Stimmen der barocken Editionen Bellmans und der reichen Rezeptionsgeschichte seiner Lieder, die in den vergangenen zwei Jahrhunderten tiefe Spuren hinterlassen hat. Hier ist besonders der Nachlass des Lautensängers Oskar Besemfelder zu erwähnen.

Lautensänger Besemfelder-Stiftung

Sein Lebenswerk vertraute der 1893 in Memmingen geborene und 1965 in München gestorbene *Konzertsänger zur Laute* Oscar Besemfelder einer Stiftung an, die seinen Namen trägt. Vom ersten Vorstand Egon Beer übernahm 1999 Michael Lohner, der Geschäftsführer der Südbayerischen Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte (SWW), die Leitung. Dieser knüpfte auch Kontakte zu ehemaligen Schülern Besemfelders.

Die Stiftung stellt ausgewählten Künstlern wie Sepp Eibl in ihrem Besitz befindliche Instrumente zur Verfügung und fördert Musikgruppen und Veranstaltungen aus dem Bereich der gehobenen Volksmusik. Zugleich beauftragte sie Wissenschaftler der Münchner Universität wie Josef Focht vom *Bayerischen Musiker-Lexikon Online* mit der Aufarbeitung des musikalischen Nachlasses. Der laufend aktualisierte Lexikonartikel über Besemfelder ist direkt unter www.bmlo.de/b0520 abrufbar.



Peter Hoffmann, Gesang Josef Focht, Gitarre

Karten-Reservierung

Telefon Gasthaus: 08806/70 36
 Online: www.besemfelder-stiftung.de

Gasthaus Sachsenhammer

Dorfstraße 22
 86949 Hechenwang

L A U T E N S Ä N G E R
 B E S E M F E L D E R - S T I F T U N G



Carl Michael Bellman



Besemfelder-Zimmer mit Bellman-Portrait



CD-Präsentation bei der Münchner SWW am 14. Dezember 2011 mit (v. r.) Michael und Anna Lohner, Theodore Hofmann ... Thomas Schwarz



Carl Michael Bellman (1740 – 1795)

entstammte einer protestantischen Gelehrtenfamilie, die aus Norddeutschland nach Stockholm zugewandert war. Infolge seiner Begabung und Bildung vermochte er schon als 17-Jähriger eine erste literarische Übersetzung vorzulegen, doch sein Studium an der Universität Uppsala brach er rasch wieder ab.

Als Günstling des schwedischen Königs Gustavs III. konnte der musisch vielseitige Entertainer fast sein ganzes Leben ohne gravierende wirtschaftliche Sorgen verbringen. Doch nach der Ermordung des Königs im Jahr 1792 wendete sich sein Schicksal dramatisch, so dass Bellman verschuldet und verarmt erkrankte und früh verstarb.

Wenn Bellman stimmungsgewaltig auf die Bühne trat, fesselte er sein Publikum mit Esprit und Phantasie. Sprachgewandt und belesen konnte er auf einen breiten Kanon aus Literatur und Religion zurückgreifen. Als Sänger bediente er sich populärer Opernmelodien aus ganz Europa, die er gekonnt neu zusammenfügte und beim Vortrag auf der Cister begleitete.

Die Zeitgenossen Bellmans rühmen übereinstimmend die Improvisationsgabe des Musensohnes: Egal ob der Dichter-Sänger am Hof des schwedischen Königs Gustavs III. oder im Kreis seiner Stockholmer Freunde auftrat, stets begeisterten sein Wortwitz aus dem Stegreif, sein charmanter Gesang und seine phantasievolle Lautmalerei, wenn er mittels Mund und Händen Musikinstrumente imitierte.

Die Inhalte der Lieder und Szenen

Bellmanns trugen ein Übriges zur Euphorie seines Publikums bei. Tabubrüche im Hinblick auf die bürgerliche Sexualmoral oder den rechtschaffenen Lebenswandel beflügelten die Phantasie seiner Zuhörer. Parodien auf die katholische Kirche oder die elitäre Bildung begeisterten ein spöttisches Publikum. Sinnliche Wunschträume und virtuelle Phantastereien zogen seine Fans beiderlei Geschlechts in ihren Bann.

So können wir uns heute die charismatische Wirkung Bellmans auf der Bühne gut vorstellen – bei der Überlieferung seiner Lieder selbst sieht es aber anders aus: Als der schwedische Anakreon fast am Ende

seines gar nicht langen Lebens zwei Sammlungen seiner Lieder – Fredmans epistlar (Fredmans Briefe, 1790, mit 82 Titeln) und Fredmans sänger (Fredmans Gesänge, 1791, mit 65 Werken) endlich in Druck legen konnte, war wenigstens ein Teil seines Repertoires veröffentlicht.

Die beiden Editionen im Stil des protestantischen Generalbass-Lieds regten immer wieder Literaten zu kreativen Übersetzungen und kongenialen Nachdichtungen an. So entstanden im 19. und 20. Jahrhundert zahlreiche deutsche Textstrophen zu den schwedischen Gesängen Bellmans.

Das Hörbuch

entstand im Sommer und Herbst des Jahres 2011, arrangiert von Michael Lohner, im Zusammenwirken von Josef Focht und Peter Hoffmann (Idee und Konzept), Anna Lohner (Aufnahme und Mischung), Theodore Hofmann (Titelgraphik), Thomas Schwarz (Fotographie und Layout). Die Aufnahme für die Lautensänger Besemfelder-Stiftung fand im Studio der SWW in München statt.

